Die Analyse der langfristigen Effekte von Inhaftierung an Hand der amerikanischen Panel-Daten bestätigt die Hypothese der Autoren, dass Inhaftierung, ob in der Jugend oder im Erwachsenenalter, einen nachhaltigen und von anderen Einflussfaktoren unabhängigen Einfluss auf die Beschäftigung hat. Die Ergebnisse machen deutlich, dass ehemalige Strafgefangene auf dem Arbeitsmarkt nicht nur weniger Chancen haben als andere Erwerbstätige, sondern dass ihre Chancen auch schlechter sind als jene der „typisch Arbeitslosen“.

Die Jury würdigt mit dieser Arbeit einen wissenschaftlichen Text von politischer Brisanz, in dem in übersichtlicher und klarer Darstellung provokante Thesen vertreten werden, die auf einer breiten Datenbasis in einer elaborierten Analyse empirisch überprüft werden. Die Ergebnisse sollten sowohl der Politik als auch den Verfechtern einer neoklassischen Wirtschaftstheorie zeigen, dass die oft wiederholte Behauptung von Erfolgen auf dem US-Arbeitsmarkt relevante Einflussgrößen außer Acht lässt. Der Aufsatz zeigt damit, wie fruchtbar eine genuin soziologische Perspektive auch und gerade für die Analyse wirtschaftlicher Zusammenhänge sein kann. Wie schon bei dem Aufsatz von MÜLLER haben wir es bei WESTERN und BECKETT mit einer Form soziologischer Aufklärung zu tun, in der zu einem guten Teil gegen den Zeitgeist – sei er soziologisch oder wirtschaftspolitisch – argumentiert wird und eingefahrene Denkpfade verlassen werden.

Karl-Wilhelm Grümer

ANKÜNDIGUNGEN

„Neue Medien im Arbeitsalltag“
Empirische Analysen – Gestalterische Impulse –
Theoretische Befunde
Interdisziplinäre Tagung der
DFG-Forscherguppe „Neue Medien im Alltag“
Technische Universität Chemnitz,
10. und 11. November 2000

Informations- und Kommunikationstechnologien werden zunehmend zu einem selbstverständlichen Teil des Arbeitsalltags. Eine umfassende Bewertung der Auswirkungen dieses Prozesses der „Informatisierung“ der Arbeit steht bislang noch aus.

Die geplante Tagung will dazu einen Beitrag leisten, indem auf informatisiertes Arbeitshandeln

in exemplarischen Bereichen der Arbeitswelt (insbesondere Call Center, Finanzdienstleistungen, Produktionsarbeit, Softwareentwicklung, Telekommunikation, Telearbeit, wissensbasierte Dienstleistungen) fokussiert wird.

Forscherinnen und Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen (Soziologie, Informatik, Psychologie, Sprachwissenschaft) berichten über aktuelle empirische und theoretische Arbeitsergebnisse. Damit soll zugleich eine Verknüpfung der bisher innerhalb der Einzeldisziplinen stattfindenden Diskussionen erreicht werden. Ein weiteres Ziel der Tagung ist, verschiedene theoretische Perspektiven zu diskutieren, die zur empirischen Analyse und theoretischen Durchdringung des Prozesses beitragen können, und diese zueinander in Beziehung zu setzen.

Auf dem Weg zu einer genaueren Durchdringung des Prozesses orientiert sich die Veranstaltung insbesondere an folgenden Leitfragen: In welchem Verhältnis stehen subjektive Spielräume in der Arbeit einerseits und fortschreitende Subsumtion von Subjektivität andererseits? Wo liegen die „Grenzen der Informatisierung“, und wie stehen informatisierte und nicht-informatisierte Tätigkeitsanteile zueinander? Wie ist das Wissen um das Wechselverhältnis von Technik und Arbeit fruchtbar zu machen? Welche Konsequenzen für die Gestaltung von Arbeit und Technik ergeben sich daraus?

Veranstaltungsort: Technische Universität Chemnitz, Reichenhainer Str. 70, D-09107 Chemnitz, Neues Hörsaalgebäude.

Kontakt: TU Chemnitz, Dr. Ingo Matuschek, D-09107 Chemnitz, Telefon: 0371/531-4488; Fax: 0371/531-4452; E-Mail: ingo.matuschek@phil.tu-chemnitz.de; Internet: <http://www.tu-chemnitz.de/newmedia/NeMeAA2000>

*

„Analysis of Categorical Data
and Discrete Choices“
30. Frühjahrsseminar des Zentralarchivs
für Empirische Sozialforschung
Universität zu Köln, 5.–23. März 2001

Das Frühjahrsseminar ist ein Fortbildungsangebot für Sozialwissenschaftler, die Kenntnisse in fortgeschrittenen Techniken der Datenanalyse erwerben und in der Anwendung an Daten erproben wollen. Gute Grundkenntnisse der Statistik, Erfahrungen im Umgang mit PCs und dem Analyseprogramm SPSS werden vorausgesetzt. Das